

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,00 Mark. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile 10 Pf. — Im Reklameweil für die kleinste Zeile 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfria.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottfria.

Nummer 152

Mittwoch, den 23. Dezember 1914

13. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sich jede neu hinzuziehende Person, sowie jeder auf Urlaub befindliche Soldat einschließlich Verwundete binnen 24 Stunden im hiesigen Gemeindeamt bei Vermeidung von Unzuträglichkeiten, anzumelden haben. Hausbesitzer, Untermieter und Familien Angehörige sind für rechtzeitige Anmeldung der betreffenden Personen verantwortlich.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Dezember 1914.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 21. Dezbr. Ämtlich wird gemeldet: Französische Angriffe bei Neuport wurden auch am Sonntag abgewiesen. Zwischen Ribebourq l'Argous und dem Kanal d'Arre la Bassée griffen unsere Truppen die Stellung der Engländer und Inden an. Die feindlichen Schützengraben wurden gestürmt und der Feind aus seiner Stellung unter schweren Verlusten geworfen. Wir erbeuteten ein Geschütz, fünf Maschinengewehre, zwei Minenwerfer und nahmen 270 Engländer und Inden, darunter 10 Offiziere, gefangen. Der bei Notre Dame de Lorette am 18. Dezember an den Wegener verlorene Schützengraben ist zurückerobert. In der Gegend Souain-Malfiges (nordöstlich Châlons) griffen die Franzosen am Sonntag heftig an und drangen an einer Stelle bis in unseren Vorgegraben vor. Ihre Angriffe brachen jedoch sämtlich in unserem Feuer zusammen, 4 Offiziere und 310 Mann liegen die Franzosen in unseren Händen. Eine große Zahl gefallener Franzosen liegt vor unseren Stellungen. In den Argonnen nahmen wir eine wichtige Waldhöhe bei Le Four de Paris, eroberten drei Maschinengewehre, eine Revolverkanone und machten 275 Franzosen zu Gefangenen. Die mit großer Heftigkeit geführten Angriffe der Franzosen nordwestlich Verdun scheiterten gänzlich. In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert. In Polen ortschreitender Angriff gegen die Stellungen, in denen der Feind Front gemacht hat.

Oberste Heeresstellung.

Haag. Nach einer Meldung des „Lyd“ Korrespondenten aus Nordfrankreich schienen sich die Deutschen an der Vier auf eine kräftige Defensiv zu beschränken, woraus verständlich sei, daß die Verbündeten bei dem jetzigen Vorgehen enorme Verluste erlitten, die sich durch teilweisen Gesandengewinn wettmachen. Entgegen englischen Blättermeldungen sagt die „Lyd“, daß Konföderate weiterhin in deutschen Händen ist. Bei Arras, Armentières und Lille hätten die Deutschen dagegen die Offensive aufgenommen und sehr starke Artilleriemassen zusammengebracht, deren Aktion auf dieser Strecke ein gewaltiges Artillerieduell eingeleitet habe.

In Le Havre wird berichtet, daß England sich bisher jeder Entsendung japanischer Streitkräfte nach Europa widersetzt. Man befragt sich in Le Havre auch über die große Zahl der französischen Deserteure. Nach einer Aussprache des Generals Pau könnte man mit ihnen anderthalb Armeekorps ausfüllen. In Belgien allein befänden sich 20 000 französische Deserteure.

Die „Gazette de Lausanne“ übernimmt eine Meldung ihres Pariser Korrespondenten von einer Verständigung zwischen Frankreich und England. Das Wort mühte überall auf den Straßen, die Entzerrung sei unverkennbar. Englands Armeekorps entspreche nicht Englands Politik. Die bisherige Hilfe sei unbedeutend, und

England mache jetzt allzu langsame Anstrengungen, ja es wolle den Krieg absichtlich zum eigenen Vorteil in die Länge ziehen. Falls das Volk überzeugt sei, das England egoistisch auf seiner sicheren Insel bleibe statt Hilfe zu schicken, werde das Volk den Einflüsterungen nachgeben und einen Separatfrieden mit Deutschland schließen.

Per a. 40 000 Senussi schlugen die Indertuppen an der ägyptischen Westgrenze erbeuteten Maschinengewehre und Proviant und drangen bis östlich der Oase Siwa vor. 20 000 Senussi eroberten Kantara. Die Mohammedaner unter ägyptischen Grenzposten gingen zu den Senussi über. 80 000 Sudanesen gehen siegreich gegen Raikum vor. Indertuppen, die nach Eroberung ägyptischer Grenzposten den Sudanesen entgegengeführt wurden, meuterten.

Kapstadt. Das Neutische Bureau meldet: In Sarub, 30 Meilen östlich von Alderbury, hat am 16. dieses Monats ein Gefecht zwischen einer vordringenden englischen Truppe unter Sir Duncan Mackenzie und den Deutschen stattgefunden. Der Kampf der über zwei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzuge der Engländer.

Haag. Nach einer Neutermeldung erhielt die „Times“ ein Kabeltelegramm aus Buenos Aires, wonach der Kreuzer „Dresden“ endgültig den englischen Schiffen entkam. Der Aufenthaltsort der „Dresden“ ist nicht dargegeben. In Argentinien würde der Verlust von den drei englischen Kreuzern bestätigt.

Der Reichstagsabgeordnete für Weg. Dr. Weill, ist am 5. August als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er erklärte, er sei überzeugt, dadurch das Mandat eines sozialdemokratischen elsass-lothringischen Abgeordneten pflichtgemäß erfüllt zu haben.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfria, 22. Dezember 1914.

Seit fünf Monaten kämpfen unsere braven Soldaten sowohl im Osten und Westen mit großem Erfolge. Sehr oft hört man jetzt die Frage stellen: Wie lange wird dieser Krieg noch dauern? Die Antwort fällt ganz verschieden aus. Jedenfalls ist es richtig, daß ein Land nur so lange Krieg führen kann, bis das Menschenmaterial und das Vermögen an Geld und Nahrung etc. aufgebraucht sind. Als ein sehr reiches Land wird Frankreich bezeichnet und man glaubt, dieses Land wird den Kampf in Folge seines Reichthums besser durchhalten als Deutschland. Um nun der Einwohnerschaft von Ottendorf-Ottfria über diese Fragen eine ausführlichere Antwort zu geben, veranstaltet am 2. Feiertag der hiesige Militärverein im Gasthof zum Dirsch abends 8 Uhr eine öffentliche Abendunterhaltung. Herr Lehrer Wegner behandelt in einem Vortrag obenbezeichnete Frage. Umrahmt wird der Vortrag von musikalischen und theatralischen Darbietungen. Der Militärverein hofft, daß die Einwohnerschaft durch einen fleißigen Besuch sein Interesse an den Veranstaltungen bezeugen wird, zumal der Eintritt frei ist.

M. S. Die zum Besuche kranker oder verwundeter deutscher Krieger vorgesehene Jahrgeldermäßigung wird in Fällen, in denen dies beantragt wird, für Angehörige kranker oder verwundeter deutscher Krieger bis zu den deutsch-österreichischen Grenzstationen gewährt, wenn der Kranke oder Verwundete in einem österreichisch-ungarischen Lazarett liegt.

— Kauft Neujahrsglückwunschkarten! Der Verband deutscher Logospapierwaren-Fabrikanten schreibt: Wie alljährlich, so ergeht auch in diesem Jahre von verschiedenen Wohltätigkeitsvereinen an das Publikum die Aufforderung, sich durch Zeichnung einer Geldspende der üblichen Neujahrsglückwunschkarte durch Vergebung von Glückwunschkarten zu entledigen. Diese Geldspenden werden für irgendwelche wohltätige Zwecke verwendet. Wenn auch an und für sich durch diese Ablösung ein guter Zweck verfolgt wird, darf auf der anderen Seite nicht verkannt werden, daß dadurch der Logospapierwarenindustrie, die ohnehin schon durch den Krieg sehr zu leiden hat, ein erheblicher Schaden zugefügt wird. Aber nicht nur die Fabrikanten dieser Zweige leiden darunter, sondern hauptsächlich deren Arbeiter, denen durch die Ablösung ihr Brot genommen wird, da die Fabrikanten infolge geringen Umsatzes sich genötigt sehen, Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Es erregt daher an das Publikum die Bitte, sich zur Jahreswende zum Beglückwünschen einer Glückwunschkarte zu bedienen.

— Im Publikum herrscht vielfach die Ansicht das Privatpafete an Angehörige solcher mobilen deutschen Truppenteile, die, wie im Krieg, auf deutschem Boden an Orten mit Wohnstätten oder in der Nähe solcher Orte untergebracht sind, jederzeit mit der Post verschickt werden können, indem die deutsche Bundes-Postanstalt in der Aufschrift angegeben wird, an deren Stelle die Empfänger sich befinden, oder von denen die Pafete abgeholt werden sollen. Das ist ein Irrtum. Privatpafete an Angehörige der im Inlande untergebrachten mobilen Truppenteile dürfen ebenso wie Privatpafete an die Feldtruppen in Feindesland bei den Postanstalten nur während der besonderen Postwochen zur Weitergabe an die militärischen Postdepots angenommen werden. In der übrigen Zeit müssen solche Sendungen vom Absender den Erlospostpunkten übergeben oder überhandt werden.

Reichen. Ein erfreuliches Zeichen für den Wohlstand der Einwohnerschaft bietet der Erfolg der aus Anlaß des Kriegs veranstalteten Sammlung. Unter vielen Gebrauchsgegenständen sind bei der Stadthauptkasse an Geldern bis jetzt rund 85 000 Mark eingegangen.

Schandau. Seit Donnerstag abend wird der Steuermann der österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrt-Gesellschaft Höppler aus Rogätz an der Elbe vermisst. Alle Nachforschungen und Nachfragen in Bodenbach, Leitzsch usw. waren erfolglos und man nimmt daher bestimmt an, daß der im 58. Lebensjahre stehende Schiffer in die Elbe gestürzt und ertrunken ist. Das Schiff liegt vor Nohowitz-Bodenbach im Hagen.

Chemnitz. In der neubauten Stellung und Nebengebäuden der Artilleriekaserne in dem Vororte Eberdorf ist ein neues Gefangenenerlager eingerichtet worden. Am Sonnabend nachmittag trafen zwei Transporte von je 2000 Mann gefangener Russen und Franzosen in Eberdorf ein. Sie wurden dem Hofhause aus unter Bewachung von Landsturmeinheiten nach der Kaserne geleitet. Die 4000 Mann waren bisher in dem Gefangenenerlager Jossen bei Berlin untergebracht. — Die Artillerieschulmannschaft Chemnitz hat

mit Gültigkeit vom 2. Dezember ab Höchstpreise für Speisekartoffeln festgesetzt. Für den Einzelverkauf sind die Preise wie folgt festgesetzt: Bei einer Verkaufsmenge bis 25 kg 0,5 kg 4,5 Pf., über 25 kg für 0,5 kg 3,7 Pf. Wer die Höchstpreise überschreitet oder Vorräte von Kartoffeln verheimlicht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder Gefängnis bis zu 6 Monaten verurteilt.

Leipzig. In der Uniform eines Serenanten oder Feldwebels des 107. Infanterie-Regiments mietete sich seit einigen Wochen in Leipzig ein Betrüger ein, der sich Albin Müller nennt und in Frankreich verwundet worden sein will. Der Mensch hat einen auffällig schleppenden Gang und trägt das Eisener Kreuz. Die Erdzierungen haben ergeben, daß er den Leuten, bei denen er sich einmietet, unter allerhand Angaben Geldbeträge entlockt, um damit zu verschwinden und seine Raiffe wieder anderswo zu verwenden. Von der Polizeibehörde wird jetzt auf den Schwindler gefahndet.

— Wie in den letzten Tagen berichtet wurde, schwebten Verhandlungen wegen der Freilassung der in Frankreich internierten Deutschen wehrfähigen Männer. Falls bis zu einer bestimmten Frist das geordnete Entgegenkommen nicht erfolgte, sollten deutscherseits Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Frist ist nun ohne den erwarteten Erfolg verstrichen. Infolge dessen wurde gestern früh eine Anzahl Franzosen wehrfähigen Alters aus ihren Wohnungen geholt und nach dem Polizeiamt gebracht. Sie werden, wie die im wehrfähigen Alter stehenden Engländer, nun ebenfalls und zwar mit Jagd und Recht, in einem gemeinsamen Lager als Kriegsgefangene festgehalten. Die behördlichen Maßnahmen könnten dadurch wesentlich unterstützt werden, wenn nun auch das Bürgeramt allerorts im Vaterlande ein wachjames Auge darauf richtete, daß sich nicht noch im wehrfähigen Alter befindliche Franzosen heimlich in Deutschland aufhalten. Das Bürgeramt wird hoffentlich auch die Behörden in der Ueberwachung der sonst noch in Deutschland lebenden nicht wehrfähigen französischen Staatsangehörigen, einschließlich der Frauen unterstützen.

— Russen erregten am Sonntage die Polizeibehörde in Sachen noch befindlichen Franzosen wehrfähigen und wehrpflichtigen Alters, die aus verschiedenen Städten aus der Richtung Chemnitz—Zwickau und auch anderen Richtungen auf den hiesigen Hauptbahnhof mit Handgepäck eintrafen. Es sollen die im Bezirk des XIX. Armeekorps wohnhaft gewesenen Franzosen gewesen sein, alles Männer, die die französische Kreisverwaltung jetzt recht gut brauchen könnte. Die Leute, anscheinend vorwiegend dem Kaufmannstand angehörend, wurden zunächst nach der Bahnhofspolizeiwache und von dort mittels Gefangenentransportwagens vollständig nach dem Arzthause St. Georg gebracht. Wie verlautet, ist am Sonntag morgen dieser Transport mit den vor einigen Tagen bereits hier festgenommenen Franzosen in aller Frühe vom Hauptbahnhof aus nach einem Sammellager in der Provinz Hannover unter militärischen Geleit gebracht worden. Ein weiteren Transport aus dem Bereich des XII. Armeekorps soll im Laufe des Sonntag Vormittag von Dresden eingetroffen und ebenfalls nach Hannover weiterbefördert worden sein.

Spielkarten

empfehlen
Buchhandlung H. Rühle.